



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 10 2007 015 105 A1** 2008.10.02

(12)

Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2007 015 105.7**

(22) Anmeldetag: **29.03.2007**

(43) Offenlegungstag: **02.10.2008**

(51) Int Cl.⁸: **B29C 49/78** (2006.01)
B29C 49/46 (2006.01)

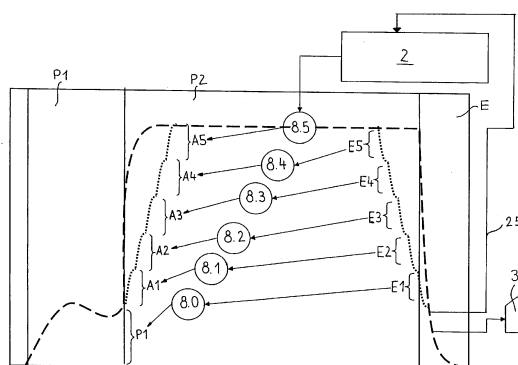
(71) Anmelder:
KRONES AG, 93073 Neutraubling, DE

(72) Erfinder:
Detroit, Christian, Dr., 93138 Lappersdorf, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

(54) Bezeichnung: **Verfahren zum Blasformen**

(57) Zusammenfassung: Es wird ein Verfahren und eine Vorrichtung zum Blasen von Kunststoffhohlkörpern (5), insbesondere von Kunststoffflaschen, beschrieben, wobei unter Verwendung eines Druckgases in einer Fertigblasstufe (p2) ein vorbestimmter Blasdruck aufgebaut und nachfolgend entlastet wird. Um eine effektive Ausnutzung des Druckgases zu gewährleisten, wird vorgeschlagen, den Druckaufbau in der Fertigblasstufe (p2) kaskadenartig in Schritten (A.1 bis A.5) vorzunehmen.



Beschreibung

[0001] Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zum Blasformen der im Oberbegriff von Anspruch 1 erläuterten Art.

[0002] Verfahren zum Blasformen, bei denen vorgefertigte Preforms in einer Form durch Erwärmen und Einblasen von Druckgas expandiert werden, sind beispielsweise aus der US 4,488,863, der DE 10 2004 014 653, der EP 1 328 396 oder der DE 31 11 925 bekannt. Die meisten Blasformverfahren arbeiten mit einer Vorblas- und einer Fertigblas-Druckstufe. In der Vorblas-Druckstufe erfolgt zunächst ein erster Anstieg des Blasdruckes, gefolgt von einer Druckentlastung, wenn sich der Preform ausdehnt. Anschließend wird der Druck auf den wesentlich höheren Fertigblasdruck von beispielsweise 40 bar erhöht, bis der Preform auf die gewünschte Endform des Kunststoffhohlkörpers gebracht wurde. Anschließend wird der Kunststoffhohlkörper vom Druck entlastet und aus der Form entnommen.

[0003] Es sind bereits Anstrengungen unternommen worden, den Verbrauch von Druckgas beim Blasformen zu verringern, indem zumindest ein Teil des Druckgases nach der Druckentlastung abgeleitet und einer Weiterverwendung zugeführt wird. So wird beispielsweise in der US 4,488,863 das Druckgas der Fertigblasstufe nach dem Fertigblasen so lange einem Speicher für die Druckversorgung der Vorblasstufe zugeführt, solange der Druck des rückgeführten Druckgases noch über der Druckanforderung für die Vorblasstufe liegt. Der Rest des Druckgases geht über einen Schalldämpfer in die Atmosphäre.

[0004] Da jedoch der Druck in der Vorblasstufe relativ niedrig ist, ist die Recycling-Kapazität dieser Lösung begrenzt.

[0005] Die DE 31 11 925 schlägt vor, die Druckluft nach dem Formvorgang, ggf. nach einer Zwischenspeicherung anderen Verbrauchern zuzuführen.

[0006] Das gleiche Konzept wird beim Verfahren und der Vorrichtung nach der DE 10 2004 014 653 verfolgt. Die dort nach dem Fertigblasschritt entlüftete Druckluft wird zum Teil in einen Arbeitsspeicher überführt, und, nach Unterschreiten des Drucks für den Arbeitsspeicher, über einen Schalldämpfer in die Atmosphäre entlassen. Die für diese Zwecke verwendete Vorrichtung enthält einen Ventilblock zur Versorgung der Blasdüse einer Blasform, in dem eine Mehrzahl von Einzelventilen zusammengefasst sind. Es ist ein erstes Ventil vorgesehen, das mit einem Vorblassepeicher verbunden ist, der das Druckgas für die Vorblasstufe bereitstellt. Der Vorblassepeicher wird über einen Druckminderer vom Fertigblassepeicher mit Druckgas versorgt. Der Fertigblassepeicher wiederum ist mit einer Druckgasquelle und einem ei-

genen Ventil im Ventilblock verbunden, das die Blasdüse mit dem Fertigblassepeicher verbindet. Bei dem in dieser Druckschrift beschriebenen Verfahren ist neben dem Vor- und dem Fertigblasen eine dritte Druckstufe vorgesehen, in der der Druck über den Druck des Fertigblasens erhöht wird um das Ausprägen der Konturen der Form des Hohlkörpers zu verbessern. Gleichzeitig wird damit die Wandung des Hohlkörpers gekühlt. Ist diese Phase beendet, so wird das Druckgas aus dieser Fertigungsstufe einerseits zum Auffüllen des Fertigblasseiphers verwendet und andererseits dem Arbeitsluftspeicher zugeführt, der Arbeitsluft für andere Verbraucher bereitstellt. Der Rest geht über den Schalldämpfer in die Atmosphäre.

[0007] Schließlich beschreibt die EP 1 328 396 eine Blasmaaschine mit einem Ventilkopf zur Versorgung einer Blasdüse, der pro Blasdüse mit vier Ventilen bestückt ist, und zwar einem Vorblasventil, einem Fertigblasventil und zwei Entlüftungsventilen. Auch hier erfolgt der Druckaufbau zum Fertigblasen in nur einem Schritt.

[0008] Bei allen bekannten Verfahren und Vorrichtungen besteht jedoch das Problem, dass immer noch zu viel Druckgas, insbesondere aus der Fertigblasstufe, verloren geht, insbesondere dann, wenn keine weiteren Druckluftverbraucher in der näheren Umgebung der Blasformmaschine vorhanden sind, die mit der recycelten Druckluft versorgen werden könnten.

[0009] Der Erfindung liegt somit die Aufgabe zu Grunde, ein Verfahren und eine Vorrichtung zum Blasformen von Kunststoffhohlkörpern bereitzustellen, die eine wesentlich höhere Recyclingrate für Druckluft ermöglichen.

[0010] Die Aufgabe wird durch das Verfahren gemäß Anspruch 1 und die Vorrichtung gemäß Anspruch 9 gelöst.

[0011] Durch die erfindungsgemäße Ausgestaltung wird der Druckaufbau in der Fertigblasstufe kaskadenartig in einzelne Schritte unterteilt, was es gestattet, auch das Druckgas der vorangegangenen Fertigblasstufe, das naturgemäß nach dem Fertigblasen einen verringerten Druck aufweist, im Wesentlichen vollständig zu recyceln und zum Druckaufbau der Fertigblasstufe für den nachfolgende Kunststoffhohlkörper zu verwenden, ohne dass die Fertigungsgeschwindigkeit verringert würde.

[0012] Bevorzugt erfolgt die Rückgewinnung des Druckgases durch eine ebenfalls kaskadenartig in Schritten durchgeführte Druckentlastung, die bevorzugt so durchgeführt wird, dass jeweils ein Druckentlastungsschritt einem Druckaufbausschritt, zweckmäßigerweise dem mit dem nächst niedrigen

Nenn-Druck, dient.

[0013] Durch die in die nächst niedrigere Druckstufe des Druckaufbaus erfolgende Druckentlastung ist es lediglich erforderlich, die dem höchsten Druckniveau entsprechende Druckstufe aus einer externen Druckgasquelle aufzufüllen, was gleichzeitig mit dem Recyclen des Druckgases aus den Entlastungsstufen erfolgen kann, so dass die Fertigungsgeschwindigkeit nicht negativ beeinflusst wird.

[0014] Bevorzugt wird das erfindungsgemäße Prinzip des kaskadenartigen Druckaufbaus auch auf die Vorblasstufe übertragen, wobei die Vorblasstufe alternativ entweder als erster Druckaufbauschritt ausgebildet und somit in den Druckaufbau der Fertigblasstufe integriert wird, oder analog der Fertigblasstufe mehrere Druckaufbauschritte, wobei beispielsweise der letzte Druckentlastungsschritt der Fertigblasstufe dem Druckaufbau der Vorblasstufe dienen kann, und bevorzugt auch mehrere Druckentlastungsschritte aufweist.

[0015] Zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens, sind nur geringfügige Modifizierungen an herkömmlichen Blasformmaschinen vorzunehmen, so dass auch eine Umrüstung herkömmlicher Blasformmaschinen möglich ist. So muss lediglich der bislang verwendete einzige Fertigblaspeicher durch eine entsprechende Anzahl Einzelspeicher ersetzt werden, wobei jedem Einzelspeicher eine Druckstufe im Bereich des Fertigblasdruckes zugeordnet ist. Weiterhin muss die Ventilanordnung sicherstellen, dass jeder Einzelspeicher mit der Blasdüse gesteuert in Verbindung gebracht werden kann, und zwar sowohl für einen Einlass als auch für einen Auslass.

[0016] Der der höchsten Druckstufe zugeordnete Einzelspeicher sollte bevorzugt direkt von einer Druckgasquelle versorgt werden, wodurch auch unvermeidliche Druckverluste ausgeglichen werden.

[0017] Die anderen Einzelspeicher werden bevorzugt vom ersten Einzelspeicher befüllt, was zweckmäßigerweise dadurch geschieht, dass die Einzelspeicher benachbarter Druckstufen über Druckminderer miteinander verbunden sind.

[0018] Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird nachfolgend anhand der Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

[0019] [Fig. 1](#) eine diagramartige Darstellung des erfindungsgemäßen Verfahrens,

[0020] [Fig. 2](#) ein Ventilschaltplan der [Fig. 1](#), und

[0021] [Fig. 3](#) eine stark schematisierte Darstellung einer erfindungsgemäß ausgebildeten Vorrichtung.

[0022] [Fig. 1](#) zeigt ein Druck-Zeit-Diagramm eines Blasformvorgangs zum Herstellen eines Kunststoffhohlkörpers, insbesondere eines Kunststoffhohlkörpers **5**, bevorzugt einer Kunststoffflasche. Wie anhand des Standes der Technik erläutert, wird beim Blasformen von Kunststoffhohlkörpern **5** ein so genannter Preform, d. h. ein vorgefertigtes Vorprodukt, in eine Blasform eingesetzt und durch Anwendung von Wärme und Einblasen von Druckgas, bevorzugt Druckluft, sowie ggf. unter Anwendung mechanischer Reckeinrichtungen, wie beispielsweise einer Reckstange, so aufgebläht, dass das Material sich an die Formwände der Blasform anlegt, und dadurch in seiner Außenkontur bestimmt wird, und dass sich im Inneren unter Beibehaltung einer vorbestimmten Wanddicke ein Hohlraum ausbildet.

[0023] Vorzugsweise ist die Blasdüse **6** so ausgebildet, dass sie mindestens einen Durchlass aufweist, in dem zumindest die Reckstange hindurchgeführt werden kann. Vorzugsweise ist ein Durchlass vorgesehen, durch den sowohl Blasluft, als auch die Reckstange hindurchgeführt werden können.

[0024] Das Blasformen wird bevorzugt in zumindest zwei Druckstufen vorgenommen, zum einen in eine Vorblasstufe p1 mit einem geringeren Druck und, bevorzugt direkt anschließend, mit einer Fertigblasstufe p2 mit einem höheren Druck. Der Druck der Vorblasstufe p1 liegt zwischen 2 bis 20 bar und das Fertigblasen p2 wird bei einem Druck zwischen 10 bis 45 bar durchgeführt, wobei die Druckhöhen und die Haltezeiten auf die Größe der Hohlkörper **5** und das verwendete Material usw. abgestimmt werden. Anschließend wird der Druck entlastet und der Hohlkörper **5** aus der Blasform entnommen und ein neuer Preform in die Blasform für ein neues Blasformverfahren eingesetzt.

[0025] Wie [Fig. 1](#) zeigt, wird der Vorblasdruck p1 in herkömmlicher Weise durch eine Druckerhöhung in einem einzigen Schritt erreicht. Beim Fertigblasen jedoch wird der Fertigblasdruck p2, wie die ausgezogene Linie in [Fig. 1](#) zeigt, in einer Mehrzahl von kaskadenartigen Schritten erreicht. Im dargestellten Ausführungsbeispiel sind fünf Druckaufbauschritte A1 bis A5 dargestellt, es können jedoch auch mehr als fünf oder nur zwei Schritte sein. Zum Vergleich zeigt die gestrichelte Linie den herkömmlichen Druckaufbau auf p2 in einem Schritt. In jedem Schritt A1 bis A5 wird der Druck bevorzugt um den gleichen Wert Δp erhöht, bis die für diesen Schritt vorgegebene Druckstufe erreicht ist. Im dargestellten Ausführungsbeispiel wird zum Erreichen einer Fertigblasstufe p2 von 40 bar der Druck in jedem Druckaufbauschritt (A1 ... A5) um 8 bar erhöht, so dass durch den Schritt A1 8 bar, durch A2 16 bar, durch A3 24 bar, durch A4 32 bar und A5 schließlich 40 bar erreicht werden.

[0026] In der Entlastungsphase E nach Abschluss

des Formvorganges, erfolgt die Druckentlastung ebenfalls wieder in kaskadenartigen Schritten E5 bis E1, wobei bevorzugt die gleiche Anzahl Druckentlastungsschritte wie Druckaufbauschritte vorgesehen sind. Demgemäß führt jeder Schritt eine Druckentlastung von ebenfalls jeweils 8 bar durch, wobei die durch die Schritte erzielbaren Entlastungsstufen bei E5 32 bar, bei E4 24 bar, bei E3 16 bar, bei E2 8 bar und bei E1 p1 betragen. Das Druckgas jedes Entlastungsschrittes E5 bis E1 wird für den Aufbau des Drucks in einer Druckaufbaustufe recycelt. Im dargestellten Ausführungsbeispiel dient jeder Entlastungsschritt (E5 ... E1) dem Druckaufbau einer darunter liegenden Druckaufbaustufe (A1 ... A4), wobei beispielsweise im Entlastungsschritt E5 beim Entlasten des Druckes von 40 bar auf 32 bar das dadurch entlastete Druckgas zum Aufbau des Druckes im Druckaufbauschritt A4 von 24 auf 32 bar verwendet wird. In gleicher Weise wird die Druckentlastung von 32 bar auf 24 bar im Entlastungsschritt E4 zum Aufbau des Druckes im Druckaufbauschritt A3 von 16 bar auf 24 bar eingesetzt und dies bis zum Entlastungsschritt E2 wiederholt. Der letzte Entlastungsschritt E1, d. h. die Entlastung zwischen 8 bar und p1 dient zum Aufbau des Vorblasdruckes p1.

[0027] Bei dieser Vorgehensweise muss lediglich die höchste Druckaufbaustufe im Schritt A5 durch eine externe Druckgasquelle 2 aufgefüllt werden. Der Restdruck unterhalb E1 wird entweder in herkömmlicher Art und Weise in die Umgebung entlassen, bevorzugt über einen Schalldämpfer 3, oder kann zum Betreiben anderer Einrichtungen, wie z. B. von Niederdruckanwendungen verwendet werden. Auch ist eine Rückführung 25 in die Druckgasquelle 2 denkbar, die z. B. als Kompressor mit mehreren Druckstufen aufgebaut sein kann, wobei die Rückführung z. B. zwischen zwei Druckstufen erfolgen kann.

[0028] Die zum Durchführen des erfindungsgemäßen Verfahrens verwendete Vorrichtung 1 ist in äußerst schematisierter Darstellung in [Fig. 3](#) näher dargestellt. Die Vorrichtung 1 enthält die bereits erwähnte Druckgasquelle 2, die beispielsweise ein Kompressor sein kann. In [Fig. 3](#) ist weiterhin eine herkömmliche Blasform 4 dargestellt, in der sich ein bereits fertiggestellter Kunststoffhohlkörper 5, beispielsweise eine Kunststoffflasche befindet, die mit Hilfe einer Blasdüse 6 herkömmlicher Art blasgeformt wurde. Die Blasdüse 6 wird über eine insgesamt mit 7 bezeichnete Ventilanordnung mit dem Druckgas unter vorbestimmtem Druck und vorbestimmtem Druckverlauf versorgt. Das Druckgas stammt aus einer Speicheranordnung 8, die über die Druckgasquelle 2 mit Druckgas versorgt wird und mit der Ventilanordnung 7 über eine Leitungsverbindung 9 zur Versorgung der Blasdüse 6 verbunden ist. Die Speicheranordnung 8 enthält einen Vorblassepeicher 8.0, der den Druck der Vorblasstufe p1 bereitstellt. Die bislang beschriebenen Merkmale sind herkömmlicher Art, so

dass auf das Wissen des Durchschnittsfachmannes verwiesen werden kann.

[0029] Erfindungsgemäß enthält die Speicheranordnung 8 eine Mehrzahl von Fertigblassepeichern 8.1 bis 8.5, die gemeinsam den Fertigblasdruck p2 bereitstellen. Jeder Fertigblassepeicher 8.1 bis 8.5 entspricht einer der durch die Schritte A1 bis A5 zu erreichenden Druckstufen, wobei der Speicher 8.1 einen Druck von 8 bar, der Speicher 8.2 einen Druck von 16 bar, der Speicher 8.3 einen Druck von 24 bar, der Speicher 8.4 einen Druck von 32 bar und der Speicher 8.5 einen Druck von 40 bar bereitstellt. Jeder Speicher der Speicheranordnung 8 kann von herkömmlicher Konstruktion sein, und ist beispielsweise als Behälter oder bevorzugt als Ringkanal ausgebildet.

[0030] Jeder der Speicher (8.0 ... 8.5) ist jeweils über eine eigene Ventileinrichtung oder eine eigene Ventilstellung 7.0 bis 7.5 mit der Blasdüse 6 verbunden. Zumindest die Ventile 7.0 bis 7.4 sind Einlass- und Auslassventile, d. h. sie gestatten sowohl eine Förderrichtung vom entsprechenden Speicher 8.0 bis 8.4 zur Blasdüse 6 als auch umgekehrt, d. h. von der Blasdüse 6 zum entsprechenden Speicher 8.0 bis 8.4. Das dem ersten, druckhöchsten Speicher 8.5 zugeordnete Ventil 7.5 muss lediglich eine Förderrichtung vom Speicher 8.5 zur Blasdüse 6 gestatten, während die Rückführung des Blasdrucks in den druckhöchsten Speicher 8.5 gesperrt sein kann. Es können z. B. für jede Aufgabe eigene Ventile vorgesehen werden, oder ein Ventil (Kolbenventil oder Drehventil) eingesetzt werden, das nacheinander die Druckniveaus freigibt. Die Ventilsteuerung kann z. B. magnetisch oder servomotorisch geschehen.

[0031] Der druckhöchste Speicher 8.5 ist bevorzugt über eine Leitung 10 direkt mit der Druckgasquelle 2 verbunden und wird von der Druckgasquelle 2 befüllt. Alle anderen Speicher 8.0 bis 8.4 werden dann durch das aus der Druckentlastung eines Blasformvorganges rückgewonnene Druckgas befüllt.

[0032] Für eine erste Füllung und ggf. einem Ersatz eines nicht planmäßigen Druckverlustes ist weiterhin eine Befülleinrichtung 11 vorgesehen, die es gestattet, auch die Speicher 8.0 bis 8.4 mit extern herangeführtem Druckgas zu befüllen. Die Befülleinrichtung 11 gestattet eine Befüllung über den ersten, druckhöchsten Speicher 8.5 über Verbindungsleitungen 12 in jeden druckniederen Speicher 8.0 bis 8.4, in denen jeweils Druckminderer 13 vorgesehen sind. Jeder der Druckminderer 13 verringert den von der Druckgasquelle 2 bereitgestellten Druck auf den Nenn-Druck des jeweils im Druck darunter liegenden Speichers 8.0 bis 8.4, d. h. der Druckminderer 13.4 vermindert den Druck auf den Nenn-Druck des Speichers 8.4, der Druckminderer 13.3 vermindert auf den Nenn-Druck des Speichers 8.3 usw., bis der Druck-

minderer **13.0** den angelieferten Druck auf den Nenn-Druck des Druckspeichers **8.0**, d. h. auf p_1 verringert.

[0033] [Fig. 2](#) zeigt den Schaltplan der Ventile **7.0** bis **7.6** kombiniert mit dem Druck-Zeit-Diagramm gemäß [Fig. 1](#). Zu Beginn des Blasvorganges wird zunächst das Ventil **7.0** geöffnet und verbindet den Speicher **8.0** mit der Blasdüse **6** zum Bereitstellen des Vorblasdruckes p_1 . Dann werden nacheinander die Ventile **7.1** bis **7.5** geöffnet und nach dem Erreichen des maximalwertes der jeweiligen Druckstufe oder nach einer bestimmten Zeit wieder geschlossen, um kaskadenartig schrittweise den Fertigblasdruck p_2 aufzubauen, der dann, wie üblich, über die erforderliche Zeit gehalten wird. Die Druckentlastung erfolgt dann wiederum kaskadenartig in Schritten mit den gleichen Δp wie der Druckaufbau, wobei nunmehr die Auslassstelle oder das Auslassventil des entsprechenden Ventils **7.5** bis **7.1** verwendet wird, um das aus der Blasdüse **6** entlastete Druckgas wieder in die Speicheranordnung **8** zurückzuführen, und den Druck in der Speicheranordnung **8** für den nächsten Blasvorgang wieder aufzufüllen; diesmal jedoch in der nächst niedrigeren Druckstufe, während die höchste Druckstufe des Speichers **8.5** durch eine geeignete Ventilsteuerung mit der Druckgasquelle **2** verbunden wird. Der unter p_1 liegende Druck wird anschließend, wie [Fig. 1](#) zeigt, in die Umgebung entlassen, bevorzugt über den Schalldämpfer **3** oder – zumindest teilweise – zur Druckgasquelle **2** zurückgeführt, indem das Entlastungsventil **7.6** geöffnet wird. Die Ventile sind vorzugsweise um den sogenannten Ventilblock **7.a** angeordnet, der Bohrungen aufweist und somit die Ventile **7.0** bis **7.6** mit der Blasdüse **6** verbindet. Auf diese Weise wird ein sehr geringes Totraumvolumen erreicht.

[0034] In Abwandlung des beschriebenen und gezeichneten Ausführungsbeispiels ist es jedoch auch möglich, den Vorblasdruck p_1 in kaskadenartigen Schritten aufzubauen und zum Auffüllen des Drucks p_1 den in [Fig. 1](#) in der Atmosphäre entlassenen Anteil des Druckgases zu verwenden. Die kaskadenartige Ausgestaltung des Vorblasens p_1 erfolgt in gleicher Weise wie anhand des Fertigblasens beschrieben, d. h. mit einem eigenen Speicher pro Druckaufbaustufe und einer entsprechend zugeordneten, eigenen Ventileinrichtung. Die Vorblasstufe kann jedoch auch komplett separat versorgt werden, wie dies bislang auch im Stand der Technik bereits praktiziert wurde.

[0035] Die erfindungsgemäße Ausgestaltung bietet weiterhin eine sehr einfache Möglichkeit, die Druckhöhen der erfindungsgemäß ausgebildeten Blasstufen, d. h. insbesondere der Fertigblasstufe p_2 zu variieren, indem einfach der druckhöchste Schritt oder einige der Schritte unwirksam geschaltet werden. Auch eine proportionale Verkleinerung oder Vergrö-

ßerung der Druckerhöhungen pro Schritt ist auf einfache Weise möglich. Schließlich kann mit der erfindungsgemäßen Ausgestaltung nicht nur der gezeigte lineare Druckanstieg verwirklicht werden, vielmehr kann durch Veränderung von Δp der Anstieg entweder steiler oder flacher ausgebildet oder ein nicht-proportionaler oder unregelmäßiger Verlauf verwirklicht werden, z. B. 10, 15, 20, 30, 40 bar. Es ist weiterhin möglich, nur den Druckanstieg in Schritten vorzunehmen, während die Druckentlastung in gleicher Weise über Druckminderer erfolgt, wie dies bei der Erstbefüllung über die Befülleinrichtung beschrieben wurde. Schließlich kann jeder Einzelspeicher, wiederum über eine Druckentlastung direkt mit der Druckgasquelle verbunden sein, oder bei erhöhtem Druckverlust zwei oder noch mehr der Speicher von vornherein für eine direkte Befüllung durch die Druckgasquelle ausgebildet sein.

ZITATE ENTHALTEN IN DER BESCHREIBUNG

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde automatisiert erzeugt und ist ausschließlich zur besseren Information des Lesers aufgenommen. Die Liste ist nicht Bestandteil der deutschen Patent- bzw. Gebrauchsmusteranmeldung. Das DPMA übernimmt keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

Zitierte Patentliteratur

- US 4488863 [[0002](#), [0003](#)]
- DE 102004014653 [[0002](#), [0006](#)]
- EP 1328396 [[0002](#), [0007](#)]
- DE 3111925 [[0002](#), [0005](#)]

Patentansprüche

1. Verfahren zum Blasformen von Kunststoffhohlkörpern (**5**), insbesondere von Kunststoffflaschen, wobei unter Verwendung eines Druckgases in einer Fertigblasstufe (p2) ein vorbestimmter Blasdruck aufgebaut und nachfolgend entlastet wird, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Druckaufbau in der Fertigblasstufe (p2) kaskadenartig in Schritten (A1, A2, A3, A4, A5) erfolgt.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Druckentlastung in der Fertigblasstufe (p2) kaskadenartig in Schritten (E5, E4, E3, E2, E1) erfolgt.

3. Verfahren nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass jeweils ein Druckentlastungsschritt (E5 ... E1) dem Druckaufbau in einem Druckaufbauschritt (A1 ... A4) dient.

4. Verfahren nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass jeweils ein Druckentlastungsschritt (E5 ... E1) dem Druckaufbau des nächstniedrigeren Druckaufbauschritts (A1 ... A4) dient.

5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass der der höchsten Druckstufe (p2) entsprechende Druckaufbauschritt (A5) durch eine externe Druckgasquelle (**2**) erfolgt.

6. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass eine Vorblasstufe (p1) vorgesehen ist, die als erster Druckaufbauschritt ausgebildet ist.

7. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass eine Vorblasstufe (p1) vorgesehen ist, in der der Druckaufbau kaskadenartig in Schritten erfolgt.

8. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass eine Vorblasstufe (p1) vorgesehen ist, in der die Druckentlastung kaskadenartig in Schritten erfolgt.

9. Verfahren nach einem der Ansprüche 6 bis 8, dadurch gekennzeichnet, dass der letzte Druckentlastungsschritt (E1) der Fertigblasstufe (p2) dem Druckaufbau der Vorblasstufe (p1) dient.

10. Vorrichtung (**1**) zum Durchführen des Verfahrens nach einem der Ansprüche 1 bis 9, mit einer Druckgasquelle (**2**), die mit einer Fertigblas-Speicheranordnung (**8**) verbunden ist, und mit einer Blasdüse (**6**), die über eine Ventilanordnung (**7**) mit der Fertigblas-Speicheranordnung (**8**) zur Versorgung der Blasdüse (**6**) mit Druckgas unter einem vorbestimmten Druck verbunden ist, dadurch gekennzeichnet, dass die Fertigblas-Speicheranordnung (**8**)

eine Mehrzahl Einzelspeicher (**8.0, 8.1, 8.2, 8.3, 8.4, 8.5**) enthält, wobei jeder Einzelspeicher eine Gasdruckstufe mit einem vorbestimmten Nenn-Gasdruck repräsentiert und mit der Druckgasquelle (**2**) sowie, über die Ventilanordnung (**7**), mit der Blasdüse (**6**) verbunden ist.

11. Vorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Ventilanordnung (**7**) jeweils ein Ein- und Auslassventil (**7.0, 7.1, 7.2, 7.3, 7.4, 7.5**) für den Einzelspeicher aufweist.

12. Vorrichtung nach Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Druckgasquelle (**2**) mit einem ersten Einzelspeicher (**8.5**) direkt verbunden ist.

13. Vorrichtung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die anderen Einzelspeicher (**8.0, 8.1, 8.2, 8.3, 8.4**) vom ersten Einzelspeicher (**8.5**) befüllbar sind.

14. Vorrichtung nach Anspruch 12 oder 13, dadurch gekennzeichnet, dass jeder der anderen Einzelspeicher (**8.0, 8.1, 8.2, 8.3, 8.4**) mit einem Einzelspeicher (**8.1 ... 8.5**) einer benachbarten Druckstufe über einen Druckminderer (**13**) verbunden sind.

15. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 14, dadurch gekennzeichnet, dass ein Vorblaspespeicher (**8.0**) zum Bereitstellen eines Vorblasdruckes (p1) vorgesehen ist, der in der untersten Entlastungsstufe (E1) auffüllbar ist.

16. Vorrichtung nach wenigstens einem der Ansprüche 10 bis 15, dadurch gekennzeichnet, dass die Ventilanordnung (**7**) mindestens vier, vorzugsweise fünf bis zehn, noch bevorzugter Weise sieben Ventile umfasst.

Es folgen 3 Blatt Zeichnungen

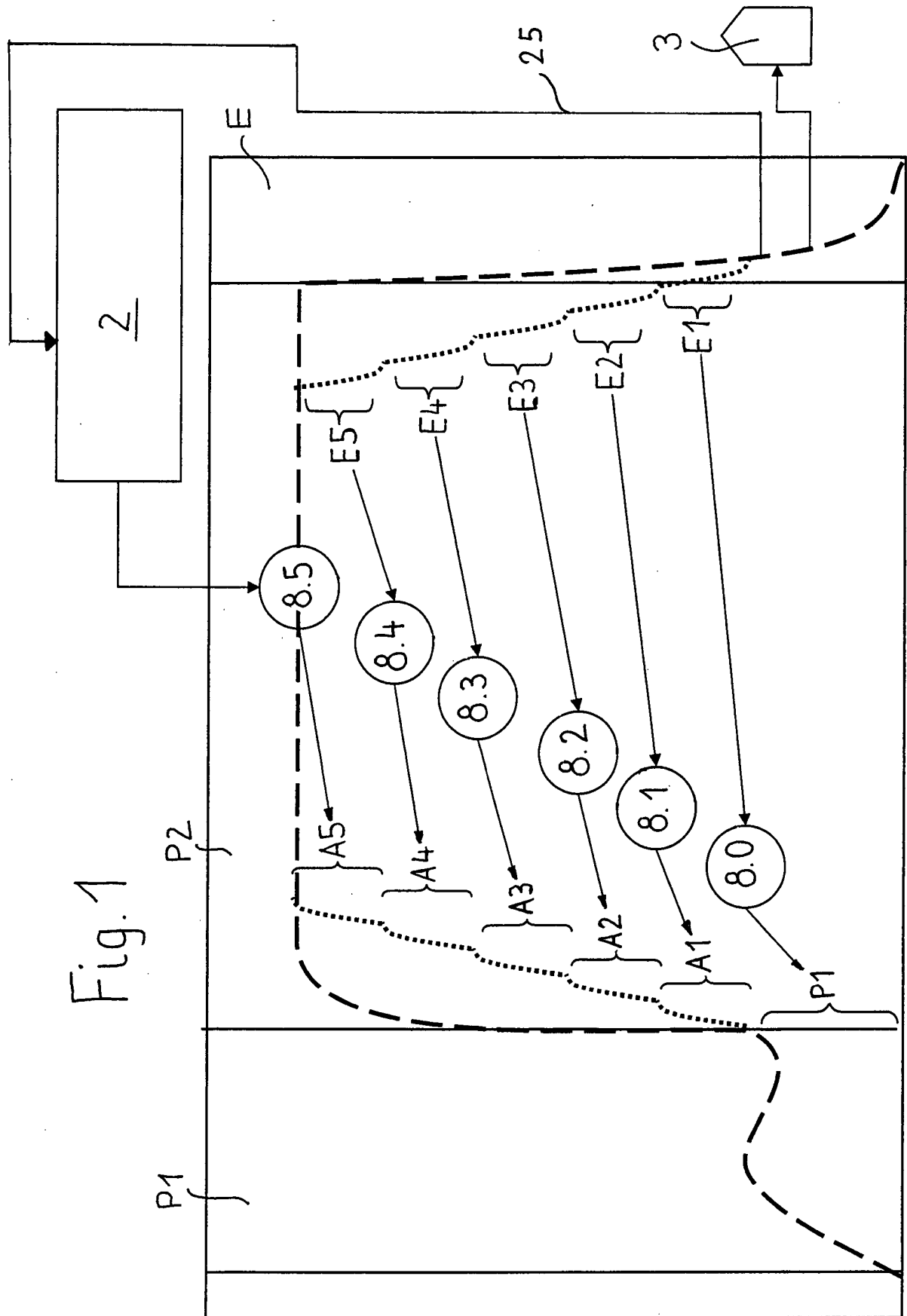
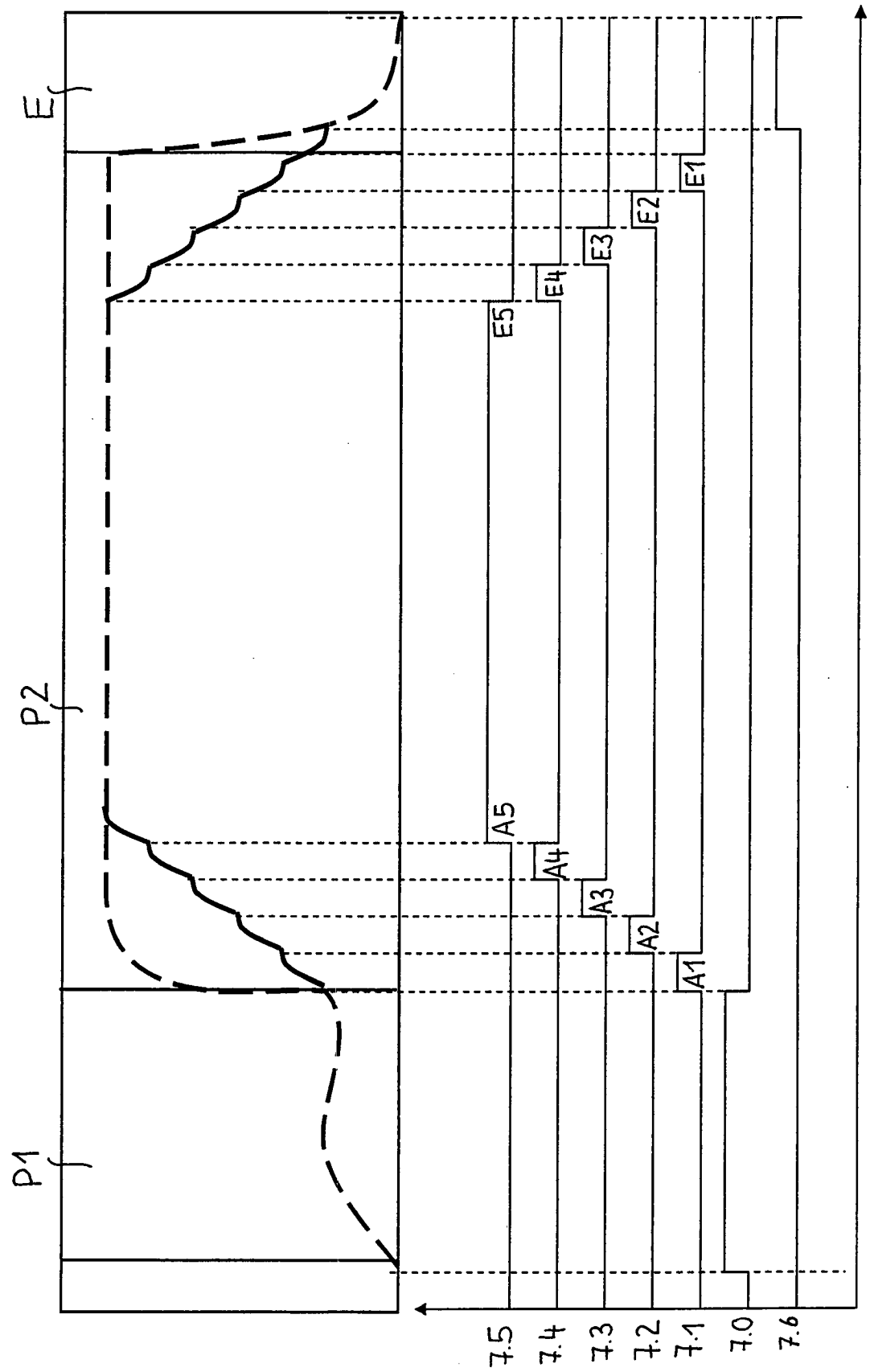


Fig. 2



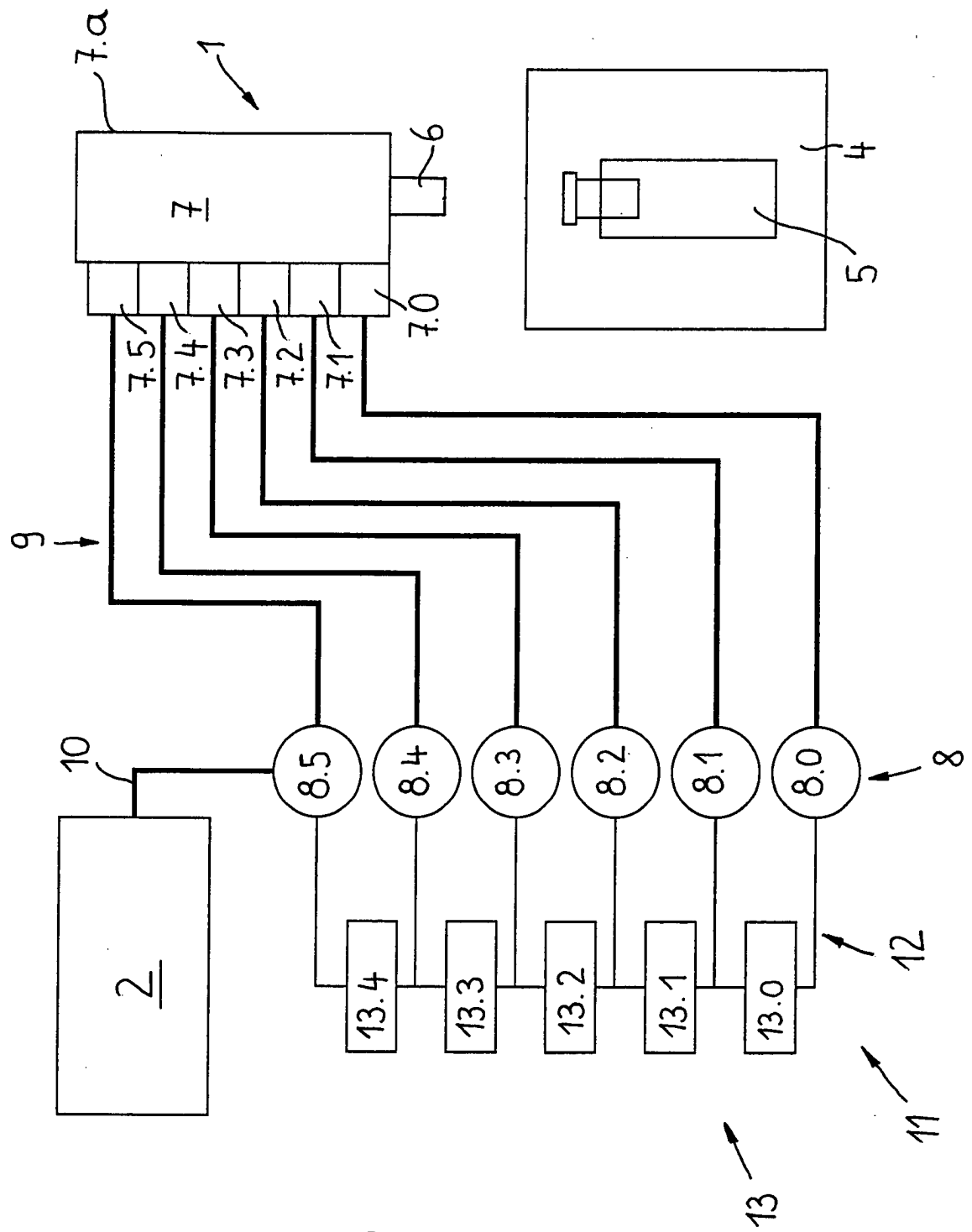


Fig. 3